

# Schwarzwald-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 30 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 18. März 1938

Nr. 65

## Adolf bringt uns 10 000 Deutsch-Österreicher

Schon nächste Woche beginnen die Fahrten für die Ostmark / 1000 Klagenfurter kommen nach Stuttgart

Berlin, 17. März. Auf Grund soeben in Wien abgeschlossener Verhandlungen zwischen dem Beauftragten Dr. Leyh und den zuständigen Partei- und staatlichen Stellen werden bereits in der nächsten Woche 10 000 deutsch-österreichische Volksgenossen in zehn Kraft- durch- Freude- Sonderzügen Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg besuchten und auf Einladung Dr. Leyh von den einzelnen Gaue empfangen und aufgenommen werden. Der Aufenthalt der deutsch-österreichischen Kraft- durch- Freude-Fahrer ist für etwa neun Tage vorgesehen.

Reichsleiter Dr. Leyh erläßt zu dieser bedeutungsvollen Veranstaltung den nachstehenden Aufruf:

### Werttätige Großdeutschlands!

Die große ruhmreiche und tapfere deutsche Ostmark ist in das größere Deutschland heimgeführt. Der Führer hat Deutsch-Österreich aus Schmach und Schande Anechtung und Sklaverei erlöst.

Die Werttätigen des Reiches grüßen die Brüder der bereiteten Ostmark und nehmen sie mit offenen Armen in die große Front der Arbeit. Um diesen Gruß zur lebendigen Tat werden zu lassen, laßt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen ein, die Segnungen des nationalsozialistischen Deutschlands kennen zu lernen.

Folgendes Programm wurde festgelegt und findet bereits ab 21. März seine Verwirklichung: 21. März bis 29. März von Wien nach Berlin 2000 deutsch-österreichische Volksgenossen, 21. März bis 29. März von Wien nach München, 21. März bis 29. März 1000 von Graz nach München, 22. März bis 30. März 1000 von Wien nach Nürnberg, 22. März bis 30. März 1000 von Linz nach Frankfurt a. M., 22. März bis 31. März 1000 von Nürnberg nach Hamburg, 23. März bis 31. März 1000 von Wien nach Leipzig, 23. März bis 31. März 1000 von Klagenfurt nach Stuttgart, 23. März bis 1. April 1000 von Innsbruck nach Düsseldorf.

Diese 10 000 Deutsch-Österreicher, einfache, schlichte Menschen, sollen sich überzeugen, ob der Nationalsozialismus von leeren Versprechungen lebt oder ob seit der Machtübernahme nicht Schritt für Schritt ein glückliches und schönes neues Deutschland Tat wurde. Am 1. April werden alle wieder in ihren Betrieben sein und ihren Arbeitskameraden vom neuen Deutschland künden sollen, die wir bewußt!

Der Führer hat uns in fühner, hinreichender Tat den Weg zu unseren Stammesbrüdern freigelegt, wir wollen die Herzen auch der ehemaligen Gegner und Zweifler, im Sturmwind nationalsozialistischer Freude erobern.

Bereitet unseren Gästen aus Deutsch-Österreich einen würdigen und herzlichen Empfang, damit das ganze Großdeutschland Kraft durch Freude erhalte! Das sei unser Dank an den Führer Adolf Hitler! Dr. Robert Ley

### 3000 deutsche Arbeiter nach Tripolis

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begibt sich am 20. März nach Tripolis, um dort die von Marschall Balbo im Einvernehmen mit dem Duce zum Besuch von Tripolis eingeladenen 3000 Kraft-durch-Freude-Urlauber zu empfangen und gemeinsam mit ihnen zwei Tage an der nordafrikanischen Küste zu verbringen und mit den deutschen Arbeitern die große Messe in Tripolis zu besuchen. Bereits am 25. März kehrt Dr. Ley von Tripolis nach Berlin zurück.

### Das NSW sorgt für die Ostmark

100 000 Freiplätze für Kinder aus Österreich  
Berlin, 17. März. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das seine Betreuung nunmehr auch auf das heimgekehrte Land Österreich ausdehnen wird, gibt im Auftrage seiner Spender und Helfer 100 000 Freiplätze für erholungsbedürftige Kinder die für mehrere Wochen von deutschen Pflanzern im ganzen Reich aufgenommen werden. Ebenso werden 25 000 verdiente österreichische Angehörige der Bewegung mehrere Wochen lang im alten Reichsgebiet Erholung finden. Mit dieser sofort in Angriff genommenen Hilfe sind die ersten entscheidenden Schritte der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege für einen praktischen Sozialismus in Österreich getan. Weitere soziale Hilfsmaßnahmen sind in Vorbereitung.

Diese Tripolis-Fahrt der 3000 deutschen Arbeiter bildet den Abschluß der in den letzten Monaten durchgeführten arohen Kraft-durch-Freude-Winterfahrten nach Italien, deren eindrucksvoller Verlauf dem persönlichen Einsatz des Duce und der von ihm mit entsprechenden Beweigungen versehenen italienischen Dienststellen in harmonischer Zusammenarbeit mit der Reichsleitung Kraft durch Freude zu verdanken ist. Nicht weniger als 30 000 deutsche Kraft-durch-Freude-Urlauber haben auf diesem Wege programmgemäß im Verlaufe eines knappen halben Jahres die Schönheiten Italiens kennengelernt.

Im nächsten Winter werden auf Grund der zwischen Dr. Ley, Minister Starace und Präsident Cianetti getroffenen Abkommen bereits 150 000 deutsche Arbeiter Italien auf dem See- und auf dem Landweg besuchen. 30 000 italienische Arbeiter-Urlauber treffen gemäß der gleichen Abkom-

men in diesem Sommer in Deutschland ein und werden in den deutschen Gaue ihre Freundschaft mit den deutschen Kameraden bekräftigen und neue Freundschaftsbände schließen können.

### 20 000 RM. für Schuldnings-Diener

Eigenbericht der NS Presse

r. Weimar, 17. März. Gauleiter und Reichsstatthalter Sautel hat als Stützungs-führer der „Wilhelm-Gustloff-Stiftung“ dem Führer anlässlich der Vereinigung Deutsch-Österreichs mit dem Reich als erste Hilfe 20 000 RM. für vom Schuldnings-Ehstem besonders geschädigte und in Not befindliche nationalsozialistische Kämpfer zur Verfügung gestellt.

## Eine Mark gleich 1 Schilling 50 Groschen

Reichsbank übernimmt Geschäftsbetrieb der Oesterreichischen Bank

Berlin, 17. März. Der Führer und Reichsstatthalter hat folgende Verordnungen zur Durchführung der Wiedervereinigung des Landes Österreich mit dem Reich erlassen:

Verordnung zur Durchführung der Wiedervereinigung des Landes Österreich mit dem Deutschen Reich vom 17. März

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (RGBl. I S. 237) ordne ich an:

1. Gesetzliches Zahlungsmittel im Lande Österreich ist neben dem Schilling die Reichsmark. Eine Reichsmark ist gleich 1 Schilling 50 Groschen.
2. Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, alle derzeit zwischen dem Deutschen Reich und dem Lande Österreich geltenden Beschränkungen des Zahlungsverkehrs abzuändern oder ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen.
3. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Waren österreichischen Ursprungs ganz oder teilweise für zollfrei zu erklären.
4. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. März 1938.

Der Führer und Reichsstatthalter: Adolf Hitler; der Reichsminister des Innern: Frick; der Reichsminister der Finanzen: Graf Schwerin von Krosigk; der Reichswirtschaftsminister: Funk.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (RGBl. I, S. 237) ordne ich an:

## Bierjahresplan gilt auch für Österreich

Alle Kräfte für das Aufblühen der ins Reich zurückgekehrten Ostmark

Berlin, 17. März. Generalfeldmarschall Göring hat am 17. März folgendes Telegramm an Dr. Seyß-Inquart gerichtet:

„Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart Wien. Die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich hat einen weiteren gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg zur Folge. Der Bierjahresplan, nunmehr auch auf Österreich ausgedehnt, wird jetzt auf noch breiterer Grundlage erfolgreich durchgeführt werden. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, mich in dieser Arbeit mit vollem Einsatz zu unterstützen, um die reichen Schätze ihrer engeren Heimat zu heben, auszunutzen und alle Kräfte zu entfalten für das Wohl unseres großen Vaterlandes und insbesondere für das Aufblühen des ins Reich zurückgekehrten Österreich. Hermann Göring, Generalfeldmarschall.“

Bei einem Empfang von in- und ausländischen Pressevertretern im Rathaus betonte Bürochef Dr. Neubacher in einer

Ansprache, daß die Stadt Wien mit der nunmehr einsetzenden nationalsozialistischen Verwaltung einen ungeahnten Aufstieg erleben werde. Noch in diesem Jahre werde es gelingen, die ungeheure Arbeitslosigkeit in dieser Stadt zu beseitigen. Dr. Neubacher kündigte an, daß unpopuläre Einrichtungen wie die Fahrradsteuer aufgehoben würden.

### Der Treue-Eid der Beamenschaft

In diesen Tagen werden die österreichischen Beamten auf den Führer und Reichsstatthalter vereidigt. Bei der Vereidigung im früheren Bundeskanzleramt, sprach Vizekanzler Dr. Glaise-Horskenau über die gewaltigen Ereignisse der letzten Tage und hob hervor, daß jeder, der den Treue-Eid leistet, dies in unabänderlichem Bewußtsein tun müsse, nunmehr dem großen Reich vorbehaltlos zu dienen.

### Wiens Auferstehung

Von dem in Oesterreich weilenden Hauptschriftleiter der württ. NS Presse Pg. Hans Dahn

Die Stunden des triumphalen Einzugs des Führers in Wien sind vorbei. Längst ist Adolf Hitler wieder nach Berlin zurückgekehrt, um am Bau des Großdeutschen Reiches weiterzuarbeiten. In Wien glätten sich die überhäumenden Wogen der begeisterten Freude über die neu erwonnene Freiheit nur langsam. Die alten Straßen und Gassen der Donaufstadt prangen in überreichem Schmuck unzähliger Hafenkreuzfahrten. Ueber das holprige Pflaster der Innenstadt schieben sich ununterbrochen die Autokolonnen der Wehrmacht und Polizei, die von hier aus in die kleinen Städte und Dörfer beordert sind. In kleinen und großen Gruppen ziehen unsere „Feldgrauen“ die erklärten Lieblinge der Wiener Bevölkerung. Hunderte fliegende Händler verkaufen reizend Hafenkreuzabzeichen und Photos des Führers. Dazu seit Tagen ein herrliches Vorfrühlingswetter, das warmen Sonnenschein in den überglücklichen Gesichtern der Wiener Menschen widerspiegeln läßt.

Neberglücklich sind sie alle, seit der Stunde, in der Adolf Hitler zu ihnen kam. Die schicksalhafte Größe dieses Millionenappells auf dem Heldenplatz wird immer und unaussprechlich in ihren Herzen brennen. All das fürchterliche Erleben in den bitteren Jahren vorher deucht ihnen nur noch wie ein böser Traum.

Durch die Kärntner Straße marschiert eine lange Kolonne SA-Männer. Sie sind noch alle in buntem Zivil gekleidet. Magere Burschen, in deren Gesicht Rot und Entbehrung geschrieben steht, aber alle Freude und Stolz in den Augen. Die Hafenkreuz-Armbinde ist das einzige gemeinsame Erkennungszeichen. Seit Donnerstag sind sie nun unterwegs. Zuerst in verzweifelter Abwehr gegen Schuldnings-Wahnsinns-Methoden, dann die Nervensprobe vom Freitag, bis endlich, endlich die Freiheitsglocken durch das Land erklangen. Was sie sprechen und berichten ist das Heldenlied einer deutschgebliebenen Jugend in einer zermürbten Millionenstadt, in der nur noch Geld, Verrat und Scheinheiligkeit regierten, die ihre treuesten und besten Menschen unbarmherzig in das bitterste Elend zurückstieß. Achtzig bis neunzig Prozent von uns sind arbeitslos. Seit acht und zehn Jahren! Die ganz jungen Kameraden haben überhaupt nie etwas gelernt!

War irgendwo eine Arbeitsstelle frei so erhielt sie nur derjenige, der in der Vaterländischen Front organisiert war und vom zuständigen Geistlichen eine gute Empfehlung besaß. Unsere Kameraden wollten solche Schreiben nicht und erhielten auch keine. Deshalb standen sie seit Jahren in Armut und Not auf der Straße, ohne Unterstützung, kaum fähig, ein dürftiges Leben zu fristen, aber mit dem fanatischen Glauben an Hitler im Herzen! Während in der Wiener Industrie Monat um Monat weniger beschäftigt wurden, zerfielen die Werkhöfe und Fabriken. Ueberall fehlte es an Geld und Vertrauen. Und doch würde die alte Kaiserstadt zu vielen Arbeit und Brot bieten. Bedenklich sind die Straßen Anlagen und Häuser in Unordnung geraten. Nur eines ist unberührt geblieben die zahllosen alten und vielen neuen Kirchen im weiten Stadtgebiet. An Wochenenden aber warteten zehntausende darben Wiener Mütter und Kinder vergebens auf Lebensmittel oder Geld! In der Prachtstraße am Ring stehen noch verkrüppelt und frierend junge Frauen, Mütter mit ihren Neugeborenen, in ein Tuch gewickelt, und betteln um einen Groschen. Derweilen fahren feiste Judenweiber in Luxusautos an solch namenlosem Jammer vorbei, mit geringschickigem Lächeln. Sie haben ja in der Führung der „V-Front“ ihre Leute sitzen. Sie werden immer neue staatliche Aufträge und Gelder erhalten. Sie regieren ja diese deutsche Stadt und dieses herrliche Land. In Aktienge-

1938  
denge-  
omben  
te im  
angeb-  
damit  
is Ge-  
dafür,  
ei, den  
n eige-  
seiner  
niffer-  
Regie-  
ne Be-  
angzifi-  
nister  
einer  
statten  
n Ein-  
t.  
ewiffi-  
at von  
Gen-  
den  
n. Um  
ändern,  
werden.  
rett  
Preis-  
trauen-  
st zum  
ver-  
er Post  
Calw.  
r. Ge-  
afte n  
z, fin-  
gshaf-  
e Ge-  
8 Uhr  
Marken  
n, sind  
erd er-  
fnd.  
erstag,  
gruppe,  
eidung  
zeit  
swechsel  
ge man  
früsten,  
ept an:  
in einer  
dieser  
halb so  
Menge.“  
Threm  
Bachung  
efon 674  
en  
ar, auf-  
at sofort  
t  
ermeister  
LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaften sitzen 20 und 30 jüdische Direktoren mit diesen Gehältern bei einer Beschäftigtenzahl von nur 80 bis 100 Arbeitern, die zudem verätzt arbeiten müssen.

Dann kommen die Ausländer, Engländer, Amerikaner, Franzosen und wohnen in feinen Hotels. Die Fremdenführer zeigen ihnen die Arbeiter-Vorkäse: „Hier war der Februar-Aufstand 1934 — aber Dollfuß siegte hier ist der Ballhausplatz den die Nazis erobern wollten aber Schulzinger siegte.“ Und befriedigt fahren diese internationalen fatten Weltbummler nach Hause und erzählen vom „interessanten Wien“.

Welch ungeheure innere Charakterstärke mußten unsere Kameraden aufbringen um trotz allem aufrecht zu bleiben in einer sumptigen untergehenden Millionenstadt. Wenn sie nun dashten in den fahnen geschmückten Straßen, mit dem heiligen Zeichen auf der Brust das sie jahrelang so treu hüteten, wahrscheinlich man muß den Hut ziehen vor solchem stummem Heldenmüt.

Jetzt verstehen wir aufrichtig warum sie dem Führer so unbeschreiblich zujubelten warum sie mit Tränen in den Augen und letzter Kraft in der Stimme ihr ununterbrochenes „Heil Hitler!“ jubelten. Jetzt verstehen wir aber auch warum Adolf Hitler zuerst zu diesen Treuen ging. Er kannte ihre entsehlische Notlage — und sie wissen daß er ihnen rasch helfen wird!

Arm in Arm sehen wir diese Männer jetzt mit unseren Soldaten durch die Straßen ziehen. Innerlich ist das Trauen und Antworten. Ohne Heberoaung wollen sie alle an der Donau vollkommene Deutsche sein und mitschaffen dürfen. Schaffen Tag und Nacht und wieder satt werden, und für eine anständige sichere Zukunft sorgen können wie die im Reich!

Vom alten Stephansdom wehen die Fahnen der deutschen Freiheit. Zwischen seinen ehrwürdigen hochragenden Pfeilern wandern jetzt neuartige deutsche Grenadiere mit herzhaften Nagelschuh und schauen auf die grauen Wälder und Mäde. Selbst der Kirchendiener hat an seiner Ministranten-Uniform ein großes Hakenkreuz angeheftet —!

Die sterbende Donauwadt wurde von einem Rauberstab berührt. Wien ist außerstand!

### Hakenkreuz über dem Landesverteidigungsministerium

Wien, 17. März. Auf dem bisherigen Bundesministerium für Landesverteidigung am Stubenring in Wien wurde am Freitagmittag mit einem von dem Oberbefehlshaber der VIII. Armee, Generaloberst von Bod durchgeführten feierlichen Akt die Reichsriegsflagge gehißt.

Zur Hißung der Reichsriegsflagge auf dem Wiener Gebäude, das bisher der Sitz der Obersten Spitze der österreichischen Wehrmacht war, hatte sich zu beiden Seiten des Nadekts-Denkmal eine große Menschenmenge angeammelt. Unmittelbar am Denkmal hatte die Generalität der deutschösterreichischen und der reichsdeutschen Wehrmacht Aufstellung genommen. Außerdem hatten sich Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichsführer H. Himmler und der Bürgermeister von Wien, Neubacher, eingefunden.

Schlag 12 Uhr erschien der Oberbefehlshaber Generaloberst von Bod, dem der deutsche Stadtkommandant Oberst Graf Rothkirch die Meldung erstattete. Unter dem klingenden Spiel des Präsentiermarsches schritt er die Front der Ehrenkompanien ab, die ihn mit präsentiertem Gewehr erwartet hatten.

Generaloberst von Bod richtete sodann folgende Worte an die Soldaten: Wenn in dieser Stunde die alte österreichische Wehrmacht mit ihren deutschen Waffenbrüdern unter gleiche Flagge tritt so bedeutet das für beide Teile gleiche Verpflichtung: Die Verpflichtung treuer Kameradschaft, die Verpflichtung zur freudigen Hingabe an die Idee unseres Führers und die Verpflichtung zum heiligen Weiteifer opferbereiter Erfüllung unserer Soldatenpflicht.“

### Übernahme des österreichischen Generalstabes

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bed, hat folgenden Erlaß an den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres gerichtet:

„Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres. Ich heiße die österreichischen Generalstabsoffiziere in den Reihen des deutschen Generalstabes herzlich willkommen. Die Erinnerung an die ruhmreiche Ueberlieferung des ehemaligen österreichischen Generalstabes soll auch im deutschen Generalstab lebendig bleiben. Wir wollen an die Arbeit gehen, um in einem Geiste die Aufgaben zu erfüllen, die uns der Führer und unser großdeutsches nationalsozialistisches Vaterland stellen.“

Zur Bekanntgabe dieses Erlasses begab sich am Donnerstagmittag der Chef des Generalstabes der VIII. Armee, Generalleutnant

## Erste Angleichsmaßnahmen durchgeführt

### Erlaß des Führers über die österreichische Landesregierung

Berlin, 17. März. Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 25 vom 16. März 1938 sind im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich u. a. folgende Reichsgesetze und Verordnungen veröffentlicht worden:

### Erster Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich

Vom 15. März 1938

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 ordne ich an:

§ 1. Der Geltungsbereich der Verordnungsblätter des Reiches erstreckt sich auf das Land Oesterreich. — Reichsgesetze, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verkündet werden, gelten für das Land Oesterreich, sofern ihre Inkraftsetzung für das Land Oesterreich nicht ausdrücklich vorbehalten ist.

§ 2. Im Lande Oesterreich sind vom Tage des Inkrafttretens dieses Erlasses fünggemäß anzuwenden: Das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 mit der Maßgabe, daß Juden das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten ist; das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933; das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 3. Juli 1934; das Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 mit der Maßgabe, daß Weisungen der Reichsminister an den Reichsstatthalter in Oesterreich bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsministers des Innern bedürfen; die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936; das Reichsgesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Auslande vom 3. Februar 1938.

§ 3. Ueberleitungsvorschriften erläßt der Reichsminister des Innern oder der Reichsstatthalter in Oesterreich mit Zustimmung des Reichsministers des Innern. — Dabei können Vorschriften des Reiches oder Vorschriften des Landes Oesterreich aneinander angeglichen

werden. — Entgegenstehende Vorschriften des Landes Oesterreich treten außer Kraft.

§ 4. Dieser Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Erlaß über die österreichische Landesregierung

Vom 15. März 1938

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 und des § 2, Ziffer 4, des ersten Erlasses über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938 ordne ich an:

§ 1. Die österreichische Bundesregierung führt die Bezeichnung „österreichische Landesregierung“. — Ich beauftrage den Reichsstatthalter in Oesterreich mit der Führung der österreichischen Landesregierung. Er hat seinen Sitz in Wien.

§ 2. Der Reichsstatthalter wird ermächtigt, die Geschäftsverteilung der Landesregierung mit Zustimmung des Reichsministers des Innern zu regeln.

§ 3. Der Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich

Vom 16. März 1938

Auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verordne ich:

§ 1. Die Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern. — Er kann seine Befugnisse auf einen Beauftragten übertragen, der seinen Sitz in Wien hat und die Amtsbezeichnung „Reichsbeauftragter für Oesterreich“ führt.

§ 2. Der Reichsbeauftragte für den Vierjahresplan kann dem Reichsbeauftragten für Oesterreich Befugnisse übertragen.

§ 3. Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird deshalb gemeinsam von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan bestellt.

## „Ein Sieger hat seinen Einzug gehalten“

### Die Rückkehr des Führers und die Mussolini-Rede im Spiegel der Presse

Paris, 17. März. Der triumphale Einzug des Führers in Berlin hat sogar auf die französischen Berichtstatter in Berlin einen Eindruck gemacht. Die Schnelligkeit, mit der die Nationalsozialisten derartige Massenmobilisierungen durchführen, kann nicht anders als mit Erstaunen und Bewunderung erfüllt. „Schreibt der Berliner Vertreter des „Journal“ und fährt dann fort: „Ohne falsche Scham gestehe ich ein: ich habe den unerhörten vaterländischen und nationalen Charakter dieser Kundgebungen auskosten. Sie haben mir das Herz zerrissen und diese begeisterten Beifallsstürme, die zu dem Führer wie Donnerrollen emporkamen, habe ich körperlich verspürt. Frankreich hat eine Niederlage erlitten. Der Jubel galt dem Kanzler Hitler, dem Sieger von Wien. In der Tat, ein Sieger hat seinen Einzug in Berlin gehalten.“

Der „Figaro“ betont, daß in der schon langen Liste der Traumphantase Hitlers dieser Mittwoch ein historisches Datum sei. „Hitler hat seinem Volk einen großen Sieg gebracht, einen Sieg in drei Tagen ohne einen Tropfen Blut veraußen zu haben. Am Wilhelmplatz ist die Vereinerung geradezu grenzenlos gewesen.“ Sogar das „Ceuvre“ das sonst keinen guten Faden am Dritten Reich läßt, muß bekennen: „Hitler ist als Triumphator nach Berlin zurückgekehrt.“

Neben dem Einzug des Führers in Berlin hat auch die Rede des Duce bei der Weltpresse einen starken Eindruck hinterlassen.

Ruoff, in das bisherige Ministerium für Landesverteidigung. In seiner Begleitung befanden sich alle zur Zeit in Wien befindlichen deutschen Generalstabsoffiziere. Im Marmorsaal des Ministeriums wurde Generalleutnant Ruoff vom bisherigen österreichischen Generalstab, an der Spitze Staatssekretär Oberst Angelis mit den Feldmarschalleutnanten Beher, Hafelmayer und Ingenieur Kubena, empfangen. Nach der in feierlicher Form erfolgten Bekanntgabe der Uebernahme verweilten die Offiziere noch einige Zeit in wangloser Unterhaltung.

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiaufen, gibt bekannt, daß nach erfolgter Abstimmung in Oesterreich eine Gruppe des NS-Fliegerkorps aufgestellt wird. Mit den Vorarbeiten ist Korps-Stabsführer Krüger beauftragt.

Die tschechoslowakischen Grenzbehörden haben von ihrer Regierung den strikten Auftrag erhalten, keinen österreichischen Staatsbürger tschechisches Gebiet betreten zu lassen, wenn er sich nicht mit einer tschechisch-slowakischen Aufenthaltsbewilligung ausweisen kann. Bei dieser Anordnung soll die Herbeiführung eines guten Verhältnisses zu Deutschland eine Rolle gespielt haben.

sen. In England weist man darauf hin, daß Mussolini aufs neue die Stärke der Achse Berlin-Rom bestätigt habe. Eine französische Zeitung glaubt, daß Italien und Deutschland dem unruhigen Festland ein neues Gleichgewicht geben können, das die friedliche Zusammenarbeit der Völker erlaubt. Tokio stellt fest, daß sich die für Japan so wichtige Achse Berlin-Rom als unerlöschlich bewiesen hat.

In der italienischen Presse wird hervorgehoben, daß die Achse nicht nur ein entscheidendes Element des Aufbaus und des Gleichgewichts in Europa bedeute, sondern auch als die Grundlage der geschichtlichen Schicksale Deutschlands und Italiens angesehen werden muß. In einer Betrachtung über die Friedensverträge stellt die „Tribuna“ fest, daß die Gesetze der Natur und der Geschichte niemals schamloser aus imperialistischen Gründen verewaltigt wurden als nach dem Weltkrieg. Mit dem Mythos der „österreichischen Unabhängigkeit“ sei auch der Mythos der „preussischen Brutalität“ zusammengebrochen, die man in der Unrechtmäßigkeit des eingeschlagenen Verfahrens sehen wollte. Die Kammerrede Mussolinis sei von größter Bedeutung weil sie auch die deutschen Gründe klar und wirksam dargelegt habe.

## Rotspanische Stadt Caspe in Francos Hand

### Die Strafgefangenen werden an die Front gehetzt

Bilbao, 17. März. Nachdem die nationalspanischen Flugzeuge am Mittwoch und Donnerstag große Bombenangriffe auf die militärischen Anlagen von Barce lona durchgeführt hatten, konnte nun auch der letzte Widerstand der Bolschewisten bei Caspe gebrochen werden. Da diese Stadt nicht nur der Sitz des rotspanischen „Hauptquartiers“ und Flugzeugstützpunkt, sondern auch Materialverorgungsplatz war, — sie wurde von fünf internationalen Brigaden verteidigt — konnten sehr große Mengen Kriegsmaterial erbeutet werden. In Dauerfingungen beraten die roten Machthaber über weitere Zwangsaushebungen, die in Anbetracht der katastrophalen Lage notwendig werden. Die Arbeitszeit in den Fabriken wird erhöht, die Männer durch Frauen ersetzt und sogar die Strafgefangenen wurden in besonderen Strafbataillonen an die Front gehetzt.

In patriotisch eingestellten französischen Kreisen spricht man sich sehr scharf gegen die offene Einmischung in Spanien aus. „Jede Einmischung Frankreichs in Spanien“, schreibt das „Journal“, „wäre ein unsinniges Vortrennen in den Tod. Das französische Volk wünscht aber nicht, daß sich der Frühlingshimmel durch einen Blutregen

### Alle Volksgenossen hören mit!

Berlin, 17. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels erläßt folgenden Aufruf:

„Deutsche! Das Großdeutsche Reich ist entstanden. 75 Millionen Deutsche sind unter dem Banner des Hakenkreuzes geeint. Die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen ist erfüllt.“

Am Freitag, dem 18. März 1938, 20 Uhr, wird der Führer vor dem Deutschen Reichstag sprechen. Alle Volksgenossen hören über den Rundfunk seine Rede. Die Partei trifft rechtzeitig Vorbereitungen für den Gemeinschaftsempfang in Sälen und Gaststätten.“

An das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wendet sich folgender Aufruf:

Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird aufgefordert, die Lautsprecheranlagen herzurichten und am Freitag, dem 18. März, 20 Uhr, die Gaststättenräume zum Gemeinschaftsempfang zur Verfügung zu stellen. Auch der letzte deutsche Volksgenosse soll in der Lage sein, die bedeutungsvolle Rede zu hören, die der Führer vor dem Reichstag anlässlich der Rückkehr Österreichs ins Deutsche Reich halten wird.

Auch der Gefolgschaft im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll weitestgehend die Möglichkeit gegeben werden, die Uebertragung anzuhören.

Die Reichstags-Sitzung in der Krolloper am Freitag, dem 18. März, 20 bis 22 Uhr, wird vom Deutschland-Sender, von allen Reichsendern, vom deutschen Kurzwellensender und vom Deutsch-österreichischen Mundfunk übertragen.

Durch eine großzügige Maßnahme wird dem deutschen Volk in Oesterreich Gelegenheit gegeben werden in weit stärkerem Maße als bisher das große politische Geschehen unserer Zeit im deutschen Rundfunk mitzuerleben. Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels werden im Laufe der nächsten Tage etwa 20 000 Rundfunkgeräte im Werte von 850 000 Reichsmark — vor allem Volksempfänger — in Oesterreich zur Verteilung gelangen. Die Apparate werden notleidenden österreichischen Gemeinden und alten verdienten nationalsozialistischen Kämpfern zur Verfügung gestellt. Die Verteilung geschieht durch die Amtsleitung Rundfunk in der Reichspropaganda-Abteilung der NSDAP, zusammen mit dem Hauptamt der NSDAP.

### Von der Diplomatenloge auf die Regierungsbank

Berlin, 18. März. Die für heute 20 Uhr einberufene dritte Sitzung des dritten Reichstags im Dritten Reich kann als die historisch bisher überhaupt bedeutungsvollste aller jemals in Deutschland durchgeführten Reichstags-sitzungen gewertet werden. Zum erstenmal werden seit Gründung des Bismarck-Reiches in einem deutschen Reichstag die Vertreter des Landes Oesterreich nicht in der Diplomatenloge sitzen, sondern, als die Vertreter eines deutschen Landes, auf den ihnen zugehörigen Plätzen der Regierungsbank sitzen. Auf der Tagesordnung selbst steht als einziger Gegenstand „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“.

### 500 deutsche Frontkämpfer in Rom

Rom, 17. März. In Rom trafen 500 Mitglieder der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände ein. Der Abordnung gehören SA-Obergruppenführer Oberlinde oberer Gruppenführer Reinhard und Gauleiter Schwede-Coburg an. Sie werden heute vom Duce empfangen.

## Frankreichs gewaltige Aufrüstung

Paris, 17. März. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Blum in der Kammer und Landesverteidigungsminister Daladier im Senat verlas, wurde gebilligt. Nach ihr ist die Regierung entschlossen, keine Gelegenheit außer acht zu lassen, um die Sammlung der französischen Einigkeit zu fördern, trotzdem das jetzige Kabinett sich wieder wie das erste Blum-Kabinett auf die Volkfront stützt. In außenpolitischer Hinsicht kam zum Ausdruck, daß Frankreich die Sicherheit seiner Grenzen und seiner Verbindungswege zu wahren gewillt sei. Es müsse daher seine Militärmacht noch weiter steigern. Zubüchliche Rüstungsprogramme müssen unverzüglich ins Werk gesetzt werden. Hierbei wurden folgende Rüstungsausgaben genehmigt: 3 465 000 für die Luftwaffe, 400 Millionen für die Kriegsmarine und 600 Millionen Franken für das Landheer.

Heute Gemeinschaftsempfang

Anlässlich der Einberufung des Deutschen Reichstags ist heute abend 20 Uhr in der Gewerbeschule (Brühl) und im Georgenäum Gemeinschaftsempfang eingerichtet.

Der Abschied vom Eintopf

am letzten Sonntag ist vor dem gewaltigen geschichtlichen Geschehen dieser Tage etwas in den Hintergrund getreten. Wie stark sich der Eintopf-Sonntag in der deutschen Familie eingebürgert hat, davon zeugt auch das letzte Ergebnis der Eintopfspende des WSW.

Ein notwendiges Wort zum weiblichen Pflichtjahr

Das Arbeitsamt schreibt uns: Über das Pflichtjahr sind verschiedene Irrtümer verbreitet, die richtiggestellt werden müssen. Zunächst einmal: Das Pflichtjahr muß durchaus nicht nur im sogenannten hauswirtschaftlichen Jahr abgeleistet werden.

Lehrverhältnisse gelten nicht als Arbeitsverhältnisse im Sinne der Anordnung des Ministerpräsidenten Göring vom 15. Februar 1938. Schon jetzt kann beobachtet werden, daß Eltern und Pflichtjahrmädel bei Bürgermeistern und unteren Parteifunktionären versuchen, Befürwortungen zur Befreiung vom Pflichtjahr zu erhalten.

Anßerdem muß noch davor gewarnt werden, die Anordnung des Ministerpräsidenten Göring in irgend einer Form umgehen zu wollen. Schon jetzt kann beobachtet werden, daß Eltern und Pflichtjahrmädel bei Bürgermeistern und unteren Parteifunktionären versuchen, Befürwortungen zur Befreiung vom Pflichtjahr zu erhalten.

Am Sonntag WSW-Schießen

Am kommenden Sonntag steht der Schießsport im Dienst des Winterhilfswerkes. Auch in Altbürg, das seit einigen Jahren einen Kleinkaliberschießstand hat, wird geschossen werden und jedermann ist dazu eingeladen.

Aus den Nachbarbezirken

Calmbach, 17. März. Am Dienstag nachmittag ereignete sich beim Langhofstaden ein Unfall. Ein in den 30er-Jahren stehender Fuhrmann rollte einen Stamm auf zwei Stangen

auf einen Wagen. Eine Stange brach und der Stamm rollte zurück. Der Fuhrmann wurde erfasst und zog sich einen Bruch des linken Beines zu.

Dennach, 17. März. Für die Gemeinde Dennach war es ein besonders freundliches Ereignis, daß sie ihr neues Heim der NS-Frauenchaft am Tag der Befreiung Deutschlands einweihen konnte.

Handball im Kreis 5 Nagold

W. Hirsau I - W. Hochdorf I 5:8
T. Altenteich I - W. Eichelbrunn I 4:3
W. Nebringen I - W. Eichenhausen I 5:8
W. Eichelbrunn I - W. Calw I kampflös für Eichelbrunn

Zum Gauwettkampf einberufen

40 Kreissieger aus dem Kreis Calw nehmen heute und morgen in Reutlingen und Stuttgart am Gauwettkampf teil

Der Kreisbeauftragte für den Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen übermittelte uns heute die folgende Nachricht, daß in unserem Kreis 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu Kreissiegern ernannt und zum Gauwettkampf einberufen worden sind.

Wenn unser Kreis 40 von den insgesamt 2100 schwäbischen Kreissiegern gestellt hat, so ist dies ein Ergebnis, auf das die ausgezeichneten Wettkampfteilnehmer und ihre Betriebe stolz sein dürfen.

Am Gauwettkampf nehmen folgende Kreissieger aus unserem Kreis teil:

- Wettkampfgruppe Nahrung und Genuss: Krieg Alfred, Bäcker, Zavelstein, 1. 3; Heiminger Willi, Konditor, Calw, 1. 3; Köhler Philipp, Bäcker, Breitenberg, 1. 3.
Wettkampfgruppe Textil: Bühler, Walter, Stammheim, Spinnerrei, 1. 8; Luz, Wilhelm, Rohrdorf bei Nagold, Webererei, 1. 3; Stohr Janny, Hirsau, ungerernt, 1. 10; Gauß Anneliese, Nagold, Webererei, 1. 7.
Wettkampfgruppe Bekleidung: Moschütz Fritz, Baldrenach, Schneider, 1. 1; Beck Karl, Schneider, Stammheim, 1. 3; Schreyff Elisabeth, Rohrdorf, Kunstgewerbe, 1. 1; Fischer Paula, Unterreichenbach, Unterbekleidung, 1. 3.
Wettkampfgruppe Bau: Bubser Karl, Eichenhausen, Maurer, 1. 2; Rapp Hans, Hirsau, Zimmerer, 1. 3; Jourdan Otto, Neuhengstett, Rahmenglaser, 1. 3.
Wettkampfgruppe Holz: Ziegler Bernhard, Emmingen, Tischler, 1. 3; Nieth Hermann, Birkenfeld, Sägewerker, 1. 9; Seyfried Fritz, Calw, Sägewerker, 1. 9.
Wettkampfgruppe Eisen und Metall: Junf Karl, Wildbad, Mechaniker, 1. 3; Hönle Albert, Calw, Hilfsarbeiter, 1. 8; Eschlager Eugen, Birkenfeld, Goldschmied, 1. 9; Wurster Konrad, Calmbach, Hilfsarbeiter, 1. 7.
Wettkampfgruppe Leder: Karrenbach Rudolf, Birkenfeld, Gerber, 1. 9.
Wettkampfgruppe Handel: Grabenstetter Erich, Unterreichenbach, Groß- und Außenhandel, 1. 3; Fleckner Adolf, Birkenfeld, Industrie, 1. 6; Dieter Gottlieb, Bad Teinach, Industrie, 1. 4; Breuninger Wilhelm, Nagold, Industrie, 1. 1; Wagner Gretel, Birkenfeld, Kaufm., Hilfskräfte, 1. 9.
Wettkampfgruppe Friseur: Geiger Karl, Altbürg, 1. 3.
Wettkampfgruppe Hausgehilfen: Raaf Gertrud, Nagold, ohne Fachschulkenntnis, 1. 7; Kächele Klara, Nagold, ohne Fachschulkenntnis, 1. 10; Bauer Ursula, Herrenal, mit Fachschulkenntnis, 1. 2; Maier Riese, Herrenal, mit Lehrabschluss, 1. 2.
Wettkampfgruppe Näherhand, weiblich: Boger Ruth, Wildbad, Landmädel ohne Fachschule, 1. 3; Hammer Frieda, Eichenhausen, Landmädel ohne Fachschule, 1. 2; Kalmbach Anna, Eichenhausen, Landmädel ohne Fachschule, 1. 3.
Wettkampfgruppe Näherhand, männlich: Dengler Fritz, Güttingen, Bauer ohne Fachschule, 1. 3; Grohmann Wilhelm, Schönbrunn bei Nagold, Bauer mit Fachschule, 1. 2; Haug Karl, Calw, Gärtner ohne Fachschule, 1. 2; Baidner Heinrich, Herrenal, Forstarbeiter, 1. 10; Otto, Bernbach, N. Neuenbürg, Forstarbeiter.

Der letzte Sonntag war wieder ein Tag erbitterter Punktspiele, die von der Mehrzahl der Handball-Mannschaften im Kreisgebiet bei geradezu idealem Spielwetter durchgeführt wurden.

Der Turnverein Hochdorf steht nunmehr mit einem Punkt Vorsprung vor Altenteich an der Spitze. Tabelle wird nach dem nächsten Spieltag veröffentlicht, welcher nachstehende Begegnungen bringt: Calw-Nebringen, Hirsau-Nagold, Eichelbrunn-Eichenhausen und Altenteich-Hochdorf.

Auto rannte gegen einen Baum

Zwei Tote, ein Schwerverletzter

Herrenberg, 17. März. Am Donnerstagvormittag geriet auf der Straße Herrenberg-Nagold im Spitalwald kurz vor dem Stuppinger Sträßchen ein Personenauto aus der Fahrbahn und fuhr mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum, wo es vollständig zertrümmert wurde.

Kraftwagen vom Zug erfasst

Drei Schwerverletzte

Eigenbericht der NS-Presses d. Freudenstadt, 17. März. Gegen 10 Uhr abends wurde auf einem unbefrankten, aber durch Blinklicht gesicherten schienen-gleichen Bahnübergang zwischen Baiersbrunn und Klosterreichenbach ein Kraftwagen

Mit den in den vier ersten Winterhilfswerken verteilten 99,25 Millionen Doppelzentner Kohlen könnte man eine 9 Meter hohe Mauer um Deutschland bauen.

in dem drei Hotelangestellte von hier von einem Ausflug nach Hause zurückkehren wollten, mitten auf den Schienen von einem talabwärts fahrenden Zug erfasst. Der Wagen wurde etwa 20 Meter weit geschleift, fing Feuer und brannte vollständig aus. Alle drei Personen des Kraftwagens wurden schwer verletzt.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP, Kreisleitung Calw, Leiter der Kreishauptstelle Rundfunk. Die Ortsfunktionäre haben anlässlich der Einberufung des Deutschen Reichstages Gemeinschaftsempfang einzurichten.

NSDAP, Ortsgruppe Calw, Ortsgruppenleiter. Heute abend 8 Uhr Gemeinschaftsempfang im Badischen Hof-Saal. Weiter ist in der Gewerbeschule und im Georgenäum Gelegenheit geboten, die heutige Rede des Führers im Reichstag gemeinschaftlich zu hören.

NSKK, Motorsturm 16 M, 53, Trupp Calw. Am Sonntag, den 20. März, Truppenfest in Calw. Antreten um 8 Uhr am Bad. Hof. Besonders wichtige Umstände erfordern die Anwesenheit sämtlicher Führer und Männer.

Hitler-Jugend. W.M., Mädelgruppe 11/401. Der Sanitätskurs fällt heute aus. Jedes Mädel hört die Übertragung der Reichstagsitzung.

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Duncker-Verlag, Berlin 9

Der Schnee lockte weich und warm zum Ausruhen. Vielleicht einen Augenblick dann fand man den Weg besser. Aber da knackte irgendwo ein Ast. Menschen? erschraf Martin und hastete weiter.

Wie ein Vertolpater kam er an. Die Tür lieh sich ohne Mühe öffnen. Ein einziger Raum, finster durch die dicken verriegelten Türen eine Britische. In der Ecke ein Herd, ein Stapel Waldheu, etwas Gerat und Geschirr. Martin war am Ziel. Mit dem Gesicht nach unten ließ er sich auf die hölzerne Britische fallen. Erhielt und kraftlos, aber gerettet und dankbar nahm er das Geschenk dieser Verlassenheit an sich. Das Blut hämmerte ihm in den Schläfen, rasend und immer schneller.

Die Stille drang durch die weitgedöfnete Tür. Die Welt hielt vielleicht den Atem an. Oder es gab überhaupt keine anderen Menschen mehr auf der Welt. Wenn Martin den Kopf ein wenig zur Seite bog, sah er die Massen der rotbraunen, weißverkleideten Tannen, die sich schützend vor das Jägerhäuschen stellten, nebeneinander, und eine hinter der anderen.

Eine Stunde und noch eine Stunde lag er in seiner Gebrochenheit. Allmählich wurden die Glieder steif, das wütende Hämmern in den Schläfen ließ nach. Die Kälte kroch durch das Holz, durch die Wände bis zum Herz.

Ich könnte ja ertrieren ganz langsam, niemand würde mich finden dachte er. Niemand würde mich finden. Ich bin das Alleinsein gewöhnt. Auch Kutsch starb allein. Der Gedanke an Kutsch griff wie eine Faust nach ihm. Er richtete sich auf. Nein, er war wirklich ganz allein.

Arme und Beine waren schon halb erstarrt, sie mehrten sich gegen seine Beine: die beiden Läden zurückzustößen, frische Luft hereinzulassen, Holz hereinzuwickeln. Das Neizeug knisterte unter der eisernen Platte, eine helle Flamme sprang hoch. Das Feuer holte mit heftigem Sprung das Leben noch einmal zurück. Es zwang den Menschen in seine Gewalt, noch mehr Holz. Von draußen reichte sich das Holz fast selber zur Tür herein. Der Schnee züchte und verdampfte im Feuer. Die eisernen Platte glühte. Martin schloß die erblinbeten Fenster und die Tür, die Läden ließ er offen. Sofort erfüllte die Wärme den ganzen Raum.

Mit der Wärme kam aber auch die Ermattung. Das Feuer knackte und knisterte unruhig aber Martin lag still unter seinem Mantel auf der Britische, verkrümmt, ohne Bewußtsein.

Der Tag ging in der jäh hereinbrechenden Finsternis unter. Die Wolken waren am Tag grau und formlos, in der Nacht fielen sie auf die Tannen und wurden Schnee. Die weichen Flocken fielen Stunde um Stunde, sie deckten alles zu. Jede Bewegung, jeden Laut, auch das Licht der Sterne, und am Tag die Sonne.

Manchmal warf sich Martin herum und stöhnte. Eine Spukgestalt bedrohte ihn, oder Franz Rabe wollte ihm ein neues Bild zeigen. Der Schlaf umgab Martin wie ein Abgrund mit glatten, steilen Wänden und undurchdringlicher Finsternis. Wenn Martin einen Spalt breit die Augen öffnete, war

die Dunkelheit schützend vor ihm. Vielleicht erwachte er, und José der alte, treue Indianer, reichte ihm schlafenden Mute zu trinken. José verließ ihn nicht. José schloß wohl selber noch. Martin wollte ruhen, aber er konnte den Mund nicht öffnen. Gleich darauf verank er schon wieder in einen bewußtlosen Schlaf.

Auch dieser Tag ging zu Ende. Und die Nacht mit dem großen Schneefall entlieh wieder einen neuen jungen Tag. Der Schnee hing tief vor den Fenstern, daß kein Licht hereinkam. Der Tag versickerte still und unaufhaltsam zwischen den Tannen.

Martin zog die Beine an den Leib heran, horchte und wartete. Es geschah nichts. Er fand sich nicht zurecht. Rauchte der Strom zwischen den Urwaldstämmen? Taftend, mit bleischweren Bewegungen der fast abgestorbenen Glieder erreichte er endlich einmal die Tür. Der Schnee war noch in der bläulich heranrückenden Dämmerung von einer unerwarteten schmerzenden Helligkeit. Die Helligkeit erinnerte an das Feuer. Als die Herdplatte rotglühend den Raum mit rascher Wärme erfüllte, regte sich der Hunger. Martin schleppte aus dem Schnee heraus immer mehr Holz. Dazwischen kante er winzige Stüchchen Schokolade und Kets, letzte Reste der Reisezerlegung aus dem Koffer.

Bewegung und Rauen lösten Widerstandswillen in Martin aus. Hinter den Wäldern und jenseits der Berge wohnten Menschen, raubgierige, feindliche Menschen. Er war vor ihnen geflohen, verwundet und hilflos. Jetzt war die Schwäche abgefallen. Im Abgrund des langen Schlafes geblieben. Zurückblieb ein heller knisternder Zorn. Ein Zorn, der zu allem entschlossen ist. Vielleicht war es gut, wenn kein Mensch dieser drohenden Flamme zu nahe kam. Der Wald wurde zur schützenswerten Festung, die so leicht nie-

mand erobern konnte. Schnee und Einjamkeit würden sich mit ihm verbinden, und er blieb allein. Allein, ganz allein! Ein sieghaftes trotziges Wort.

An einem Morgen machte er sich auf den Weg, unrasiert, verwidert und unzufrieden mit sich selber, daß der Hunger so über ihn Herr werden konnte. Er stapfte Haken und Kreise durch den Schnee, verirrt sich zehnmal, aber das war ihm nur recht; schließlich erreichte er gegen Mittag ein Dorf. Die Frau in dem winzigen Lädchen sah ihn über Kisten und Gläser hinweg erschrocken und mißtrauisch an. Nein, er wollte nicht betteln. Hier war Geld knisternd, ein echter Schein, Tee, Wurst, Konerven verlangte Martin. Er deutete mit der Hand auf die Dinge, die er für notwendig hielt, nickte nur und brachte die Lippen nicht auseinander.

Die Frau sah das Geld und hielt den Mann für einen verrückten Sportler. Durch die Scheibe verfolgte sie ihn mit Kopfschütteln, bis er endlich stapfte und mit hängenden Schultern verschwunden war. Auf Umwegen erreichte Martin erst gegen Abend das Jägerhäuschen wieder. Unterwegs hatte er nichts von den Sachen angrührt, aber in der Wärme der Hütte fiel er wie ein Tier über Brot und Wurst her.

Essen und Trinken, um dann wieder schlafen zu können, um die Kraft zu neuem Zorn zu haben, und wieder schlafen. Die Stunden vergingen wie die Tage und Nächte. Hinter den Wäldern und jenseits der Berge wohnten die Menschen.

Telegraphendrähte furrten, Apparate tickten, um den ganzen Erdball herum flogen die Rundfunkanlagen, daß der junge Forscher Martin Rönnebeck gleich nach der Rückkehr von der Amazonasekspedition spurlos verschwunden sei. (Fortsetzung folgt)

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Entfernung von Klebgürteln an Obstbäumen.

Die zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen angebrachten Beiringer (Klebgürtel) sind bis spätestens 21. März 1938 zu entfernen und sorgfältig zu vernichten.

Calw, den 16. März 1938.

Der Landrat:

J. A. Sagenmeyer, Regierungsdirektor.

### Versteigerung.

Umzugshalber versteigere ich am **Samstag, den 19. März, mittags 1/2 Uhr** im Hause Wagner, Mühlweg 1, folgendes:  
1 Sofa mit Umbau, 1 Nähmaschine, 1 ovalen Tisch, 1 Waschtisch, 1 Herrenschreibtisch, 1 Polsterstuhl, versch. Sessel, 4 Korbstühle und Tischle, 1 Bodenteppich, Steingutöpfe, Weckgläser und verschiedenes Geschir, allerlei Hausrat, 1 Flurgarderobe, 1 Nachtschränken.

J. A. Fr. Hennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw.

### Für das Frühjahr 1938

Bin ich ausgerüstet mit einem **Polstermöbellager**, ca. 20 fertige Stücke am Lager, **Tapetenlager** für einige 100 Zimmer (Reste von 15 Bfg. an die Rolle), **Matratzenlager** stets 1/2 Dtd. 3-teil. fertige **Wollm.** am Lager von 32 RM. an die Matratze. Neu aufgenommen: **Stragula** der billige Bodenbelag qm 1.25 RM., abgepaßte **Bodenteppiche** ca. 2 Dtd. am Lager Größe 150/200 4.40 RM., Größe 200/250 7.25 RM., Größe 200/300 8.70 RM. **Stragulabodenläufer** sowie eine ganze Anzahl **Käufereste**: Läufer 67 br. 85 Bfg. 90 br. 1.10 RM., 110 br. 1.40 RM. das Meter. **Patentmatratzen** stelle ich jedes gewünschte Maß selbst her. **Reparaturen** sachgemäß u. schnell. Schon jetzt empfehle ich den Besuch meines bald errichteten **Polstermöbellagers**. **Tapetierarbeiten** rasch und pünktlich.

Mit bester Empfehlung

Fritz Hennefarth, Tapetiermeister, Calw, Schulstr. 1

Frisch eingetroffen:

**Allg. Kräuterkäse** 100 g —.16

Zur Konfirmation empfehle **Speisequark**  
Bestellungen erbeten.

Schöne Auswahl in versch. Käsesorten.

**Anna Baier, Butter und Käse**

**Knoblauch-Beeren**

„Immer jünger“

machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Bewährt bei:

**Arterienverkalkung**

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwerden, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchlos.

Monatspackung L.-M. Zu haben:

Dr. G. Bernsdorff

Suche

**Lehrjungen**

für Bäckerei und Konditorei. Derselbe kann schon 1 oder 2 Jahre in einer Bäckerei gelernt haben.

Ferner ein ehrliches, freundliches

**Mädchen**

für Haushalt und Kasse. Ausbildung bei guter Behandlung und Lohn geboten.

Chr. Mayer, Neuenbürg

Bäckerei und Kasse

Ein- bzw. Zweifamilien-

**Haus**

in der Stadt, mit 9 Zimmern und Badz., Garten und zu Garage sowie für jedes Handwerk geeignetem Paterrenraum, Ver. halber zu verkaufen.

Auskunft erteilt

**Reichert** an der Brühl.

**Der junge Herr**

braucht einen Anzug, der nicht nur für den Tag der **KONFIRMATION**

sondern auch später noch gut und gern getragen wird. Solche Anzüge finden Sie bei uns in preiswerter Auswahl.

**dunkel-blau**

29.— 32.— 35.—

39.— 45.— 49.—

55.— 59.— 63.—

**schwarz-weiß gestreift**

35.— 39.— 42.—

49.— 55.— 59.—

63.— 69.— 72.—

**OTTO WALDECKER**

Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee

Pforzheim Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung



# Calwer Bank e. G. m. b. H.

## Calw

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 19. März 1938, abends 8 Uhr**, im **Hotel Waldhorn** hier, stattfindenden

## 77. Generalversammlung

teilzunehmen.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1937.
2. Prüfungsberichte des Aufsichtsrats und der Verbandsprüfer.
3. Beschlussfassung über:
  - a) Genehmigung der Bilanz.
  - b) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
  - c) Verteilung des Reingewinns.
4. Festsetzung des Gesamtbetrages nach § 49 GG.
5. Vorstandswahlen.
6. Aufsichtsratswahlen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Räumen der Bank aufgelegt.

Calw, den 4. Februar 1938.

Der Vorstand:

Rheinwald

Fischer

Wohle

Stüber

## Feinkost-Schunk

wartet mit Ueberraschungen auf!

Der 1937er ist da!

Auch der letzte Kenner muß in diesen Tagen für diese Weine gewonnen werden. Aus meinem großen Lager habe ich 6 Weine ausgewählt, deren Güte in jeder Preislage erstaunlich ist und alle Erwartungen übertrifft.

Freinsheimer Rot (Rheinpfalz) mild, süffig, würzig (schöner Tischwein) —.75

Wonnegauer Rotwein (Rheinhessen) voll, kräftig, ausgereift —.90

Dürkheimer Feuerberg, Spätlese (Rheinpfalz) Naturgewächs, tiefdunkel, samtig 1.30

Lehensteinsfelder Weißriesling (Württemberg) frisch, süffig —.85

Gaubickelheimer (Rheinhessen) mild, wenig, rund —.95

Liebfraumlisch (Rheinhessen) mild, lieblich, blumig 1.20

Solange Vorrat reicht!

Calw, 18. März 1938.

## Dankagung



Während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

## Dr. Oskar Autenrieth

sind unserem Hause so viele Beweise der Anhänglichkeit und aufrichtiger Anteilnahme zugegangen, daß es uns zunächst nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten, unsern herzlichsten Dank heute an dieser Stelle auszusprechen zu dürfen.

Edwig und Kläre Autenrieth

## Motorräder

Mehrere tadellose geb. Maschinen von 200—500 ccm günstig abgegeben.

Karl Gehring  
Ofstelsheim Tel. 127

In schöner, sonniger Lage in Hirsau

1- oder 2bettiges

## Zimmer

in neuzeitlichem Haus sofort an salbe Person zu vermieten. Haus „Am sonnigen Rain“

Habe eine 37 Wochen trüchtige

**Kalbin**

und ein 13 Monate altes

**Rind**

zu verkaufen.

Karl Better, Gehringen

## Aerztlicher Sonntagsdienst

Dr. Bauer-Liebzell

Dr. Mezger-Calw

Dr. Krieg-Neuweiler

## Weil der Stadt.

Der auf 21. März 1938 fallende **Bieh- und Krämermarkt** wird wegen der Gefahr der Seuchenverschleppung

nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Setze eine jüngere gute

**Mug- und**

**Fahrkuh**

dem Verkauf aus

Gotthilf Kieginger

Unterhaugstett

## Schwarzwaldverein Calw.

Nächsten Sonntag „Merklingen“. Treffen am Krankenhaus um 1 Uhr.

Roller.

Für den Vertrieb (Alleinverkauf) eines sensationellen Massen-Haushalts-Artikels (Verkaufspr. RM. 1.80) suche ich an allen Bühnen **tätige Vertreter** für den Privatverkauf. Angebote unter **C. D. 160** an die **RS-Poste Württemberg** G. m. b. H., Hauptverbreitung

**Leupin-Creme u. Seife**

soll 25 Jahren bewährt bei Pickel

**Gesichtsausschlag**

Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.

Dr. G. Bernsdorff

**75 v. H. aller Laden-Einkäufe**

entfallen auf Frauen

Frauen lesen bekanntlich Anzeigen sehr gründlich. —

Anzeigen sind deshalb das beste Werbemittel für den Einzelhändler.

## Alle guten Dinge

sind drei. Nahrung, Farbe und Hochglanz erhält jeder Boden in einem Arbeitsgang mit **KINESSA-Holzbalsam**. Das Holz ist nicht mehr rau und die Staubbildung wird vermindert. Die satten stark deckenden Farben (eichen-gelb, mahagoni oder nuss-braun) machen Ihr Heim wohnlicher. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

**KINESSA**  
HOLZBALSAM  
Dr. G. Bernsdorff



Wie könnten Ihnen gut raten

welcher Hut Sie am besten kleidet. Bitte, kommen Sie doch mal ganz unverbindlich zu uns nach Stuttgart. Von den bekanntesten Modistes haben wir uns eine reiche Auswahl geschmackvoller Frühjahrs-Hüte besorgt. Sicher ist der richtige für Sie darunter. Er wird nicht teuer sein, denn er ist ja vom Modehaus

**Frasch**  
Stuttgart, Marienstr. 36

Ihr Unterhalter für das Wochenende  
**Die Schwäbische Sonntagspost**

Die neue Nummer zeigt in vielen schönen Bildern und Beiträgen deutscher und österreichischer Autoren **Das Land und das Volkstum Oesterreichs**

Morgen neu!



Schöne, sonnige

**3-Zimmer-Wohnung**

auf 1. April zu vermieten.

Angebote erbeten unter **F. 302** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schöne, sommerliche

**3-Zimmerwohnung**

mit Zubehör (5 Minuten zur Bahn) hat sofort zu vermieten

Karl Gehring, Ofstelsheim

... n a e t  
... Textteil  
... abschlu  
... annahm  
... Anstalt  
... ort: Ca  
  
Nati  
Calw  
  
10  
75 M  
reich  
  
Berli  
Berlin  
gestrigen  
auf die  
den letzte  
zu der  
zwischen  
der etw  
worden  
fende w  
sondern  
wieder  
lem Her  
schaffen  
schier  
men tief  
begeben  
helle Ei  
Fahren  
  
Kur  
nähern  
Krollpe  
halter  
liche M  
regierun  
Büchel  
fen un  
Me h n  
minister  
  
Tuberk  
Ewa  
trat de  
an. Wie  
g l e i c h  
Begeiste  
gleiten  
bis in  
schreibl  
welch g  
deutliche  
schlagen  
der Reie  
besonder  
tags  
der Be  
G o e b l  
den Kl  
des De  
Chrenfo  
Brand  
der Kr  
kommen  
  
Der  
trägt  
20. Febr  
riefige  
Eriten  
brauner  
Oesterre  
aus der  
lichte  
wünscht  
  
Abolf  
Weni  
im St  
Hrden  
statthal  
Spr  
führer  
Klatichen  
aus de  
erstem  
ReichSt  
Baven  
chischen  
schtebe  
runa d  
Staar  
  
Saut  
der Re  
Abger